

# Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich in Niederösterreich

13. Oktober 2023



wissma  
wissenschaft · marktforschung · consulting

Mag. Dr. Katja Meier-Pesti  
(+43) 664 8404930  
katja.meier-pesti@wissma.at



153.102

154.175



# Inhaltsverzeichnis

1.	Studiendesign	3
2.	Einstellung zum Beruf, Arbeitszufriedenheit und Bindung	5
3.	Vertiefung Arbeitssituation	8
4.	Fazits & Handlungsempfehlungen	22

# Studiendesign & Methode



Zielsetzung der Studie

Analyse der Arbeitsbedingungen und –zufriedenheit



Population

Beschäftigte im Gesundheits- und Pflegebereich in Niederösterreich



N = 2.891



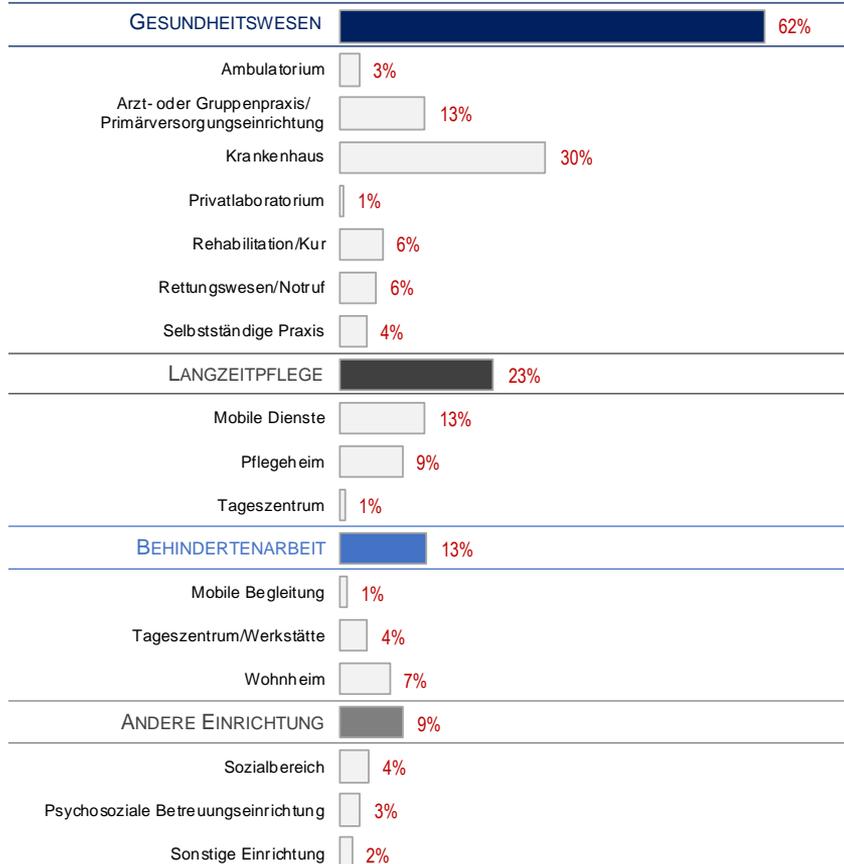
Online Befragung



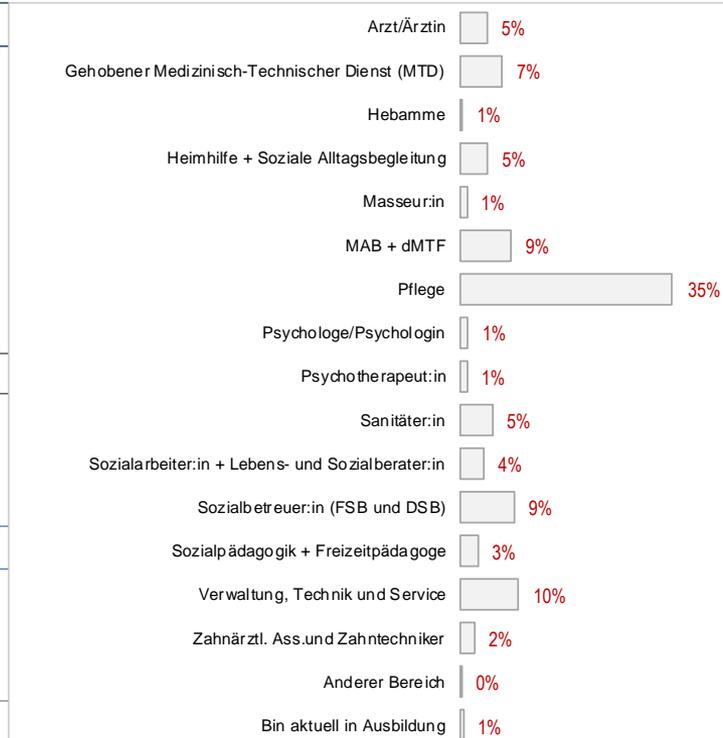
Durchführung: 22. Juni – 5. September 2023

# Stichprobe

## Wo genau arbeiten Sie im Gesundheits- oder Sozialwesen?



## In welchem Beruf arbeiten Sie derzeit überwiegend?





Einstellung zum Beruf,  
Arbeitszufriedenheit  
und Bindung



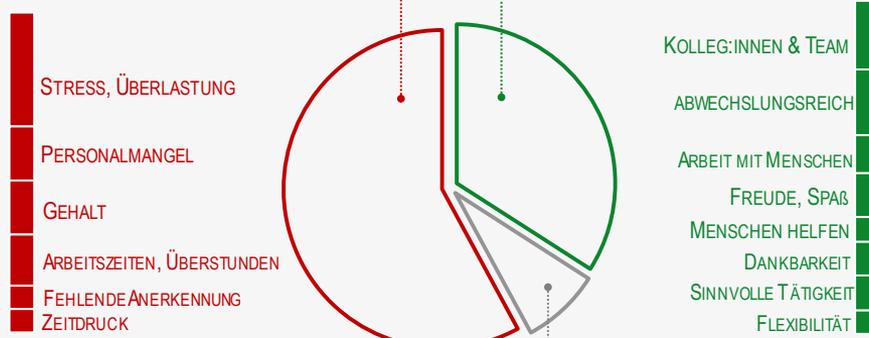
# Mit dem Beruf werden mehr negative als positive Assoziationen verbunden (58% zu 34%).



Wenn Sie an Ihren Beruf denken, was fällt Ihnen spontan ein?

58% NEGATIVE ASSOZIATIONEN

34% POSITIVE ASSOZIATIONEN



„Hoher Druck, Stress“  
„Immer mehr Aufgaben - bei gleichem Personalschlüssel“  
„Mehr Arbeit- weniger/gleicher Gehalt“  
„Niedriges Gehalt für das, was geleistet wird, Pflege ist harte Arbeit“  
„Wenig Ansehen in der Gesellschaft“  
„Zeitmangel für gute Betreuung“

„Arbeite mit lieben KollegInnen zusammen“  
„Abwechslungsreich (jeder Mensch bringt eine andere Geschichte mit)“  
„dankbare Patienten, wertvolle Gespräche“  
„Die Arbeit mit den KlientInnen macht überwiegend viel Freude. Ihnen helfen zu können und ihre Dankbarkeit ist sehr erfüllend“  
„Flexibilität der Arbeitszeit“

8% NEUTRALE ASSOZIATIONEN

Negativ

Positiv

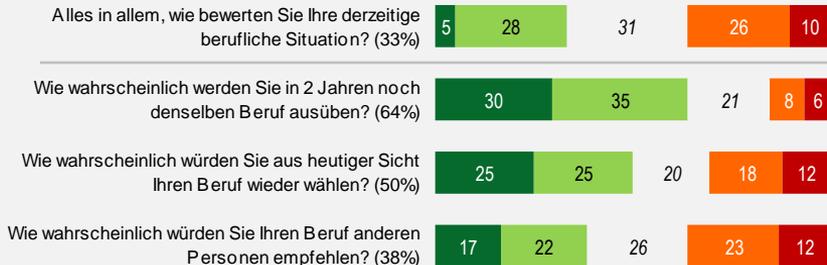
# Die Arbeitszufriedenheit ist gering, nur ca. 1/3 beschreiben sich als zufrieden. Diese Unzufriedenheit ist in allen drei Bereichen sichtbar.

## Arbeitszufriedenheit, Bindung und Weiterempfehlung



- Äußerst zufrieden / bestimmt
- Eher zufrieden / vielleicht
- Nicht zufrieden / bestimmt nicht

- Zufrieden / wahrscheinlich
- Eher nicht zufrieden / wahrscheinlich nicht



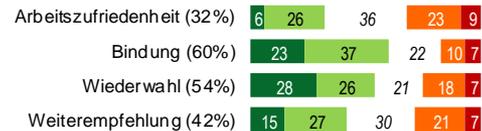
### GESUNDHEITSWESEN



### LANGZEITPFLEGE



### BEHINDERTENARBEIT





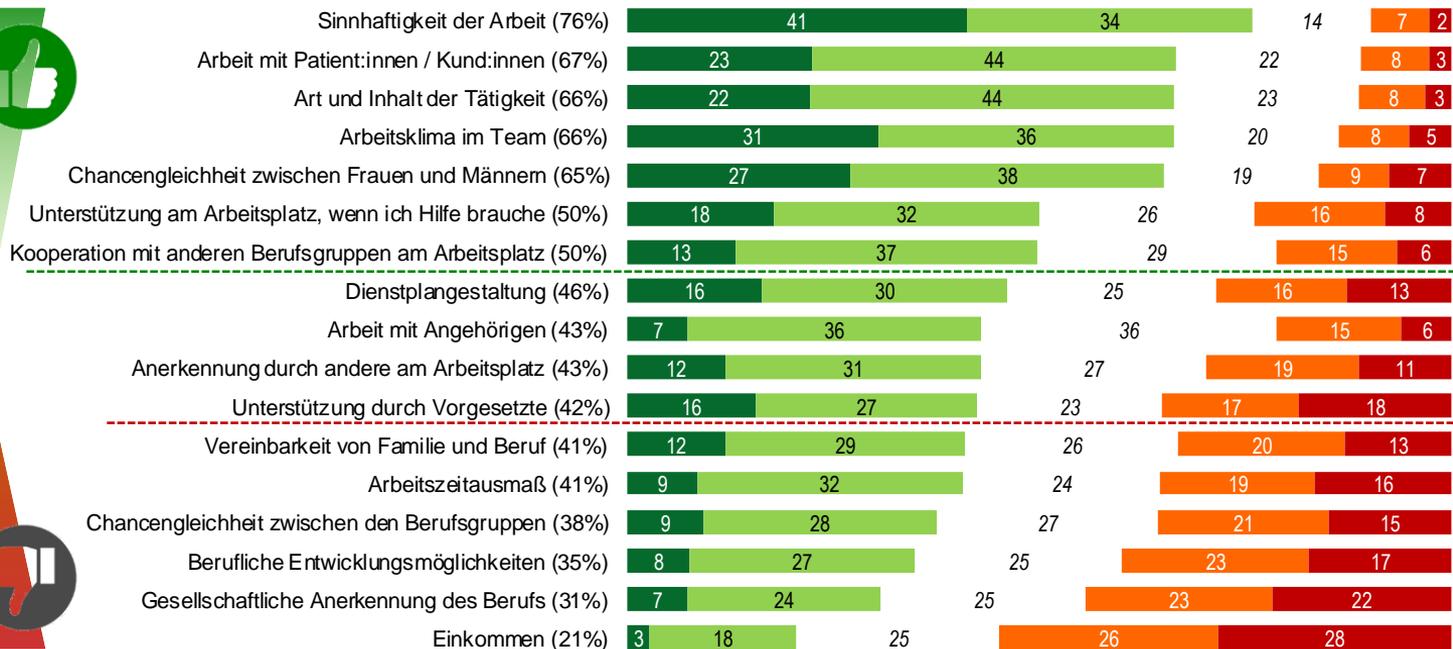
Vertiefung  
Arbeitssituation

# Die Sinnhaftigkeit der Arbeit und der positive soziale Kontakt im Team und mit den Patient:innen schafft Zufriedenheit, das Einkommen und die fehlende gesellschaftliche Anerkennung frustrieren.

Bitte denken Sie an Ihre derzeitige Arbeitssituation. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Punkten?



■ Äußerst zufrieden ■ Zufrieden ■ Eher zufrieden ■ Eher nicht zufrieden ■ Nicht zufrieden

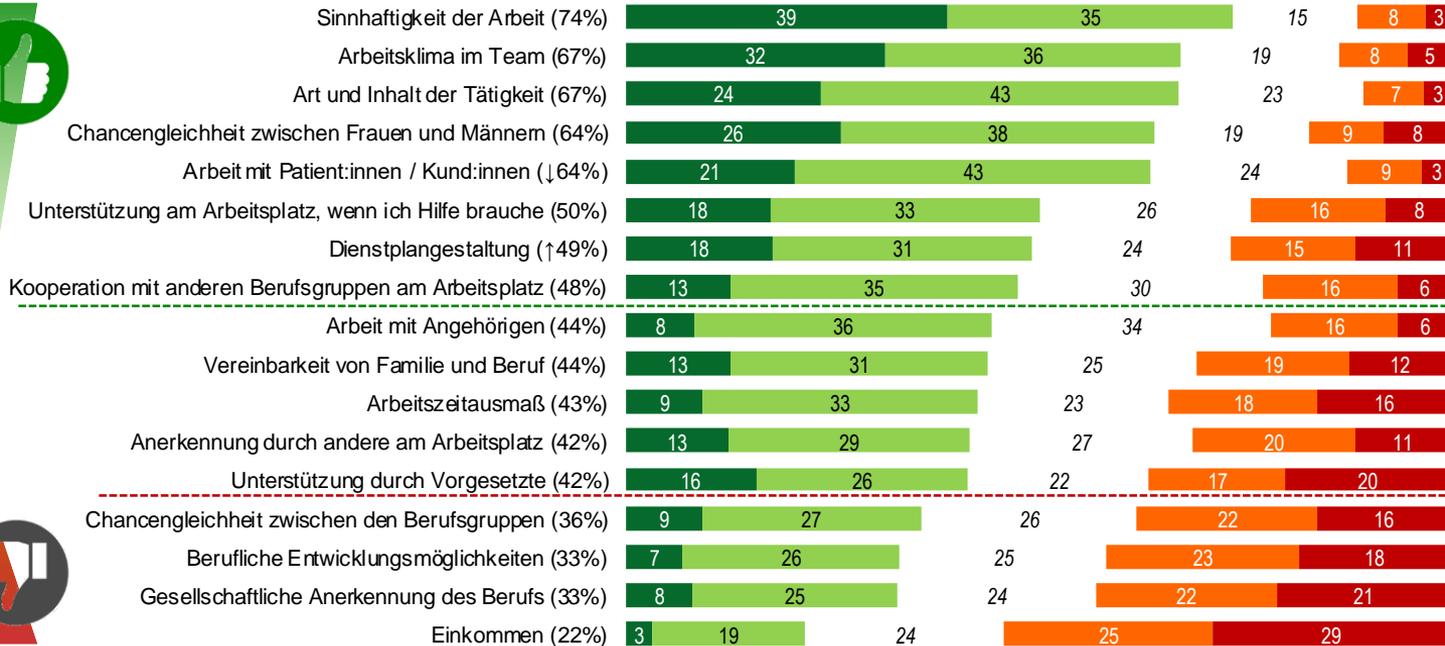


# Im Gesundheitswesen ist die Zufriedenheit mit der Dienstplangestaltung höher als in den anderen Bereichen.

Bitte denken Sie an Ihre derzeitige Arbeitssituation. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Punkten?

GESUNDHEITSWESEN

■ Äußerst zufrieden ■ Zufrieden ■ Eher zufrieden ■ Eher nicht zufrieden ■ Nicht zufrieden

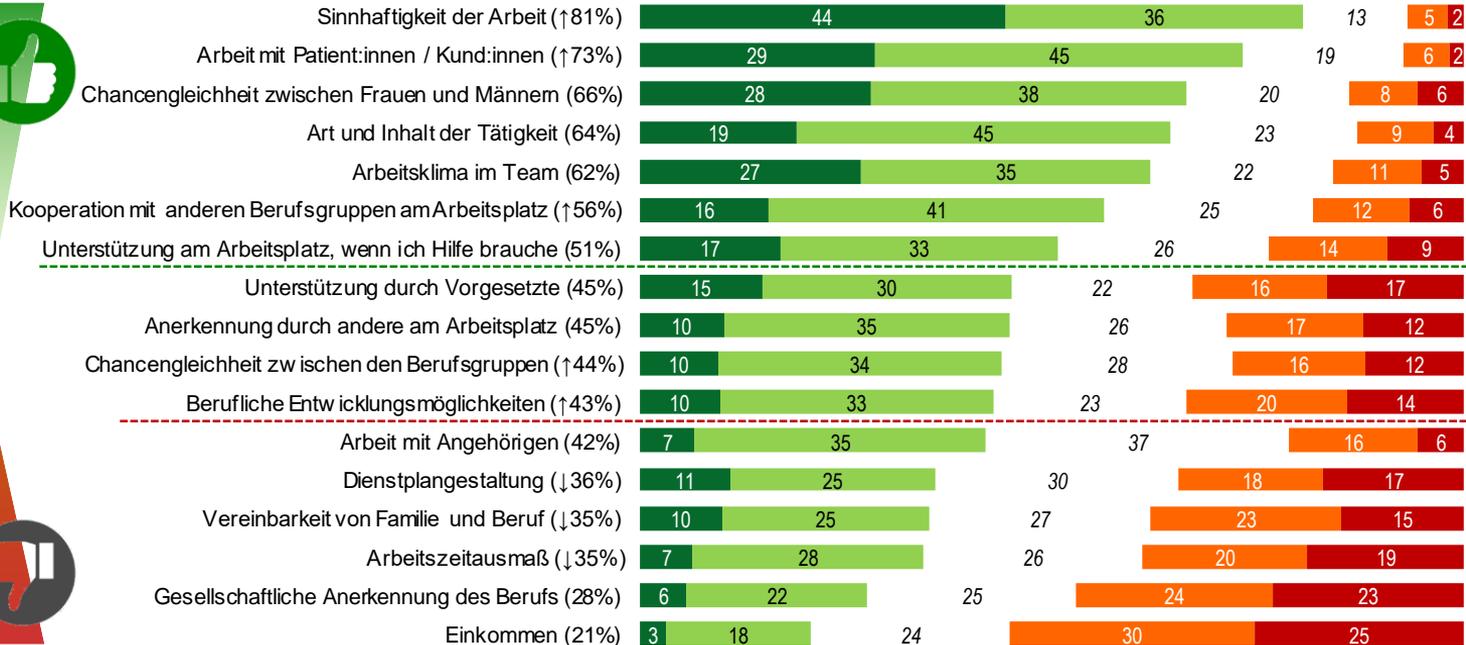


# Die Arbeitszeiten und die schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind vor allem in der Langzeitpflege ein Problem.

Bitte denken Sie an Ihre derzeitige Arbeitssituation. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Punkten?

LANGZEITPFLEGE

■ Äußerst zufrieden ■ Zufrieden ■ Eher zufrieden ■ Eher nicht zufrieden ■ Nicht zufrieden

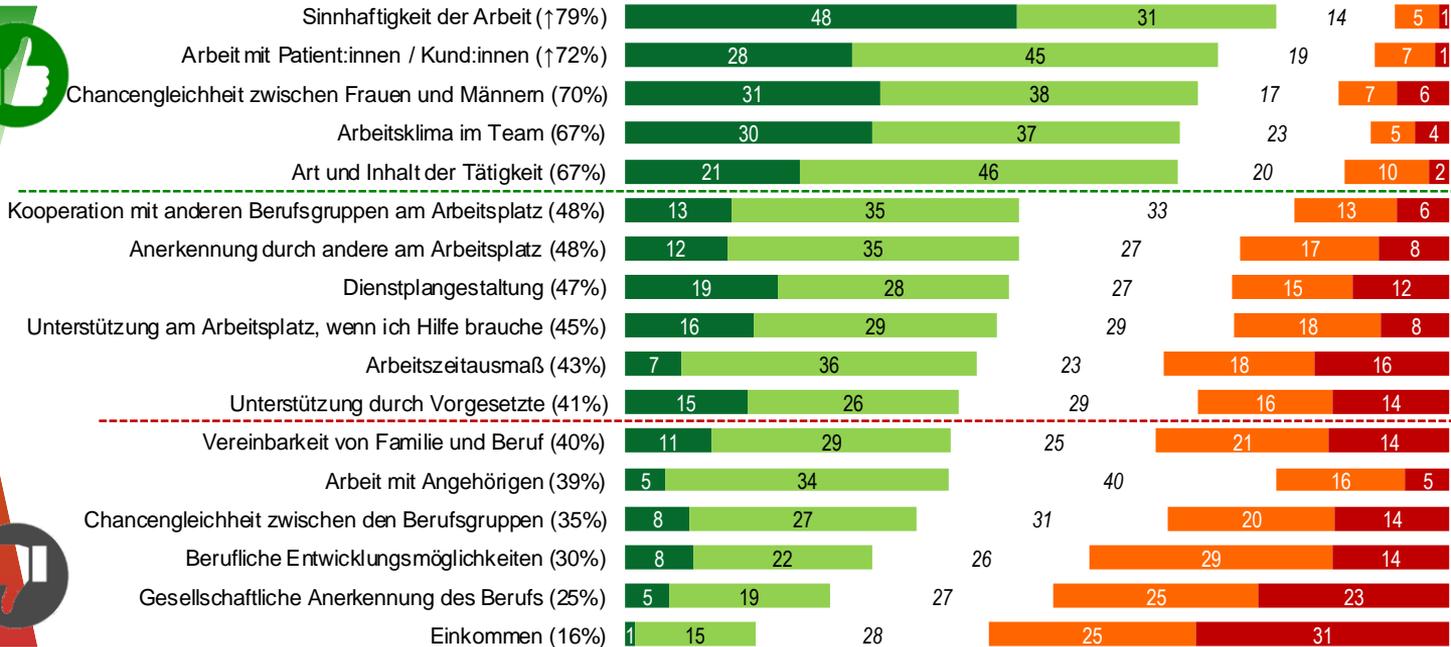


# In der Arbeit mit Behinderten stehen die Sinnhaftigkeit und die erfüllende Arbeit mit den Klient:innen an den ersten Stellen.

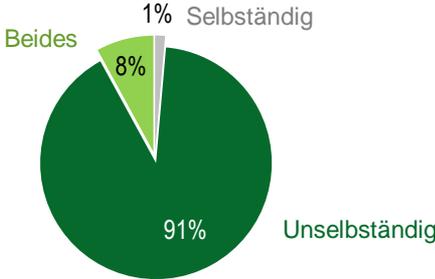
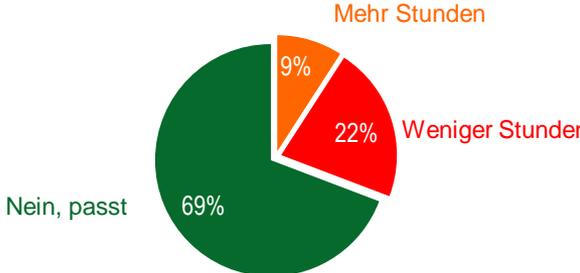
Bitte denken Sie an Ihre derzeitige Arbeitssituation. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Punkten?

BEHINDERTENARBEIT

■ Äußerst zufrieden ■ Zufrieden ■ Eher zufrieden ■ Eher nicht zufrieden ■ Nicht zufrieden



# 2/3 sind Teilzeit beschäftigt, 61% leisten mehr Stunden als vereinbart.

Wie üben Sie Ihren Beruf aus?	In welchem Ausmaß sind Sie angestellt?
 <p>1% Selbständig 8% Beides 91% Unselbständig</p> <p>n=2.891</p>	<p>In welchem Ausmaß sind Sie angestellt?</p> <p>Teilzeit 66% →</p> <p>Vollzeit 34%</p> <p>Davon: 3% bis 10 Stunden / Woche 23% 11 bis 20 Stunden / Woche 52% 21 bis 30 Stunden / Woche 23% 31 bis 40 Stunden / Woche</p> <p>n=2.851</p>
<p>Arbeiten Sie normalerweise so viele Stunden wie vertraglich vereinbart, mehr Stunden oder weniger?</p> <p>Weniger Stunden als vereinbart 2%</p> <p>Genauso viele Stunden wie vereinbart 37%</p> <p>Mehr Stunden als vereinbart 61%</p> <p>n=2.851</p>	<p>Wären Sie gerne mit mehr oder weniger Stunden angestellt?</p>  <p>Mehr Stunden 9%</p> <p>Weniger Stunden 22%</p> <p>Nein, passt 69%</p> <p>n=2.851</p>

# 25% denken zumindest 1x pro Woche daran, den Beruf zu wechseln. Diese hohe Wechselbereitschaft zeigt sich in allen drei Bereichen des Gesundheits- und Pflegesektors in Niederösterreich.

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten daran gedacht den Beruf zu wechseln?



■ Täglich ■ 1x / Woche ■ 1x / Monat ■ Mehrmals pro Jahr ■ Einmal pro Jahr ■ Nie



25% denken zumindest 1x/Woche daran, den Beruf zu wechseln.

39% denken maximal 1x/Jahr daran, den Beruf zu wechseln.

## GESUNDHEITSWESEN



## LANGZEITPFLEGE



## BEHINDERTENARBEIT



# 34% der Ärzt:innen, 32% der Verwaltungskräfte in der Langzeitpflege und 34% der Pflegekräfte in der Behindertenarbeit denken zumindest 1x pro Woche daran, den Beruf zu wechseln.

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten daran gedacht den Beruf zu wechseln? (TOP2: Prozente von „täglich“ und „mindestens 1x / Woche“)



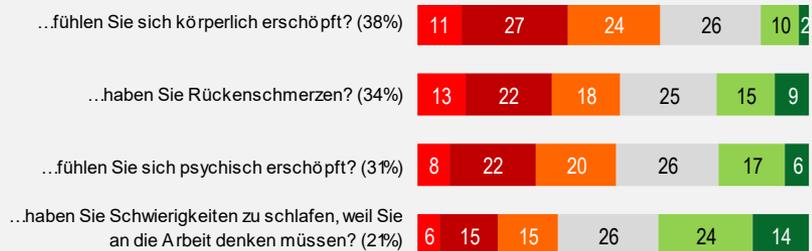
TOP2 (Prozente der Angaben von "täglich" + "zumindest 1x / Woche"; Darstellung von Berufsgruppen n>20 (Gesundheitsbereich n>50))

# 38% fühlt sich nach einem Arbeitstag immer oder sehr oft körperlich erschöpft (in der Langzeitpflege sogar 45%), ca. 1/5 haben Schwierigkeiten zu schlafen.

Long arm of the Job: Nach einem Arbeitstag, wie oft ... ?



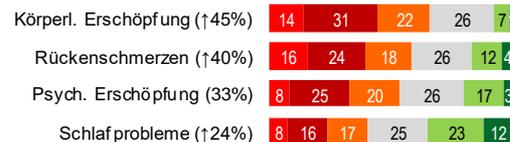
■ Immer ■ Sehr oft ■ Oft ■ Manchmal ■ Selten ■ Nie



## GESUNDHEITSWESEN



## LANGZEITPFLEGE



## BEHINDERTENARBEIT

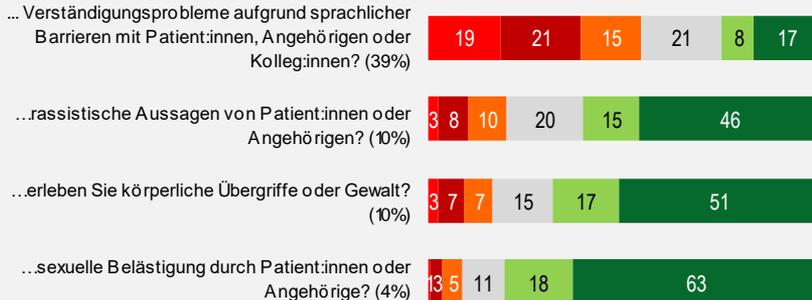


# Verständigungsprobleme gehören zum Alltag; 40% erleben diese zumindest einmal in der Woche. Körperliche Übergriffe oder Gewalt sind besonders bei der Behindertenarbeit eine häufige Erfahrung.

Wie oft erleben Sie ...?



■ Täglich ■ 1x / Woche ■ 1x / Monat ■ Mehrmals pro Jahr ■ 1x pro Jahr ■ Nie



## GESUNDHEITSWESEN



## LANGZEITPFLEGE



## BEHINDERTENARBEIT



# 41% glauben, dass sie wahrscheinlich NICHT ihren Beruf bis zur Pension ausüben können. In der Behindertenarbeit ist der Anteil mit 47% noch höher.

Glauben Sie, dass Sie Ihren jetzigen Beruf unter den derzeitigen Bedingungen bis zur Pension ausüben können?



■ Bestimmt   ■ Wahrscheinlich   ■ Vielleicht   ■ Wahrscheinlich nicht   ■ Bestimmt nicht



33% glauben, dass sie zumindest wahrscheinlich ihren Beruf bis zur Pension ausüben können.

41% glauben, dass sie wahrscheinlich NICHT ihren Beruf bis zur Pension ausüben können.

## GESUNDHEITSWESEN



## LANGZEITPFLEGE



## BEHINDERTENARBEIT



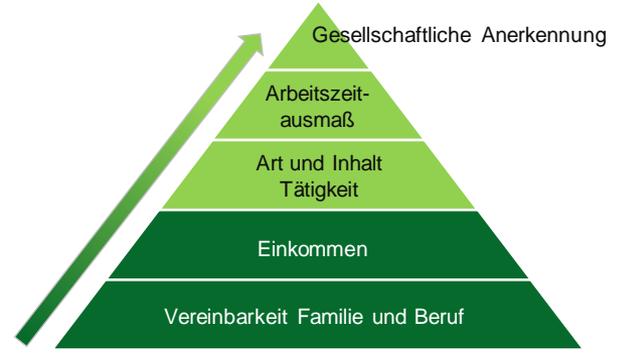
# Bei der langfristigen Bindung (bis zur Pension) sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Einkommen die wichtigsten Einflussfaktoren.

Treiberanalyse Aspekte der Arbeit auf die Langfristigkeit (jeder Aspekt für sich)

Regression (alle Aspekte gemeinsam)



Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="text" value="0,41"/>	0,41
Arbeitszeitausmaß	<input type="text" value="0,38"/>	0,38
Dienstplangestaltung	<input type="text" value="0,35"/>	0,35
Einkommen	<input type="text" value="0,31"/>	0,31
Art und Inhalt der Tätigkeit	<input type="text" value="0,31"/>	0,31
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	<input type="text" value="0,30"/>	0,30
Gesellschaftliche Anerkennung des Berufs	<input type="text" value="0,29"/>	0,29
Unterstützung durch Vorgesetzte	<input type="text" value="0,29"/>	0,29
Anerkennung durch andere am Arbeitsplatz	<input type="text" value="0,28"/>	0,28
Unterstützung am Arbeitsplatz	<input type="text" value="0,28"/>	0,28
Arbeit mit Angehörigen	<input type="text" value="0,27"/>	0,27
<hr/>		
Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="text" value="0,25"/>	0,25
Arbeit mit Patient:innen / Kund:innen	<input type="text" value="0,24"/>	0,24
Chancengleichheit zwischen den Berufsgruppen	<input type="text" value="0,24"/>	0,24
Sinnhaftigkeit der Arbeit	<input type="text" value="0,24"/>	0,24
Arbeitsklima im Team	<input type="text" value="0,23"/>	0,23
Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern	<input type="text" value="0,17"/>	0,17

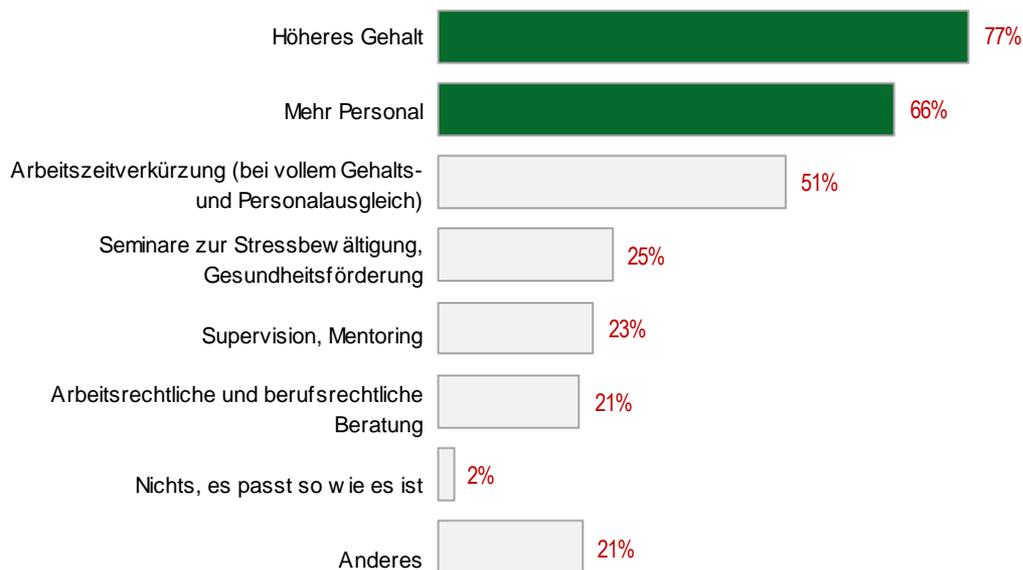


## INTERPRETATION

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind wichtige Faktoren, um die Wechselbereitschaft zu reduzieren.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Schlüsselfaktor, gefolgt vom Einkommen.
- Art und Inhalt der Tätigkeit, das Ausmaß der Arbeitszeit und die gesellschaftliche Anerkennung sind weitere Faktoren, welche die langfristige Bindung an den Beruf fördern.

# Mehr als $\frac{3}{4}$ wünschen sich ein höheres Gehalt und $\frac{2}{3}$ mehr Personal.

Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit? (Mehrfachantworten möglich)

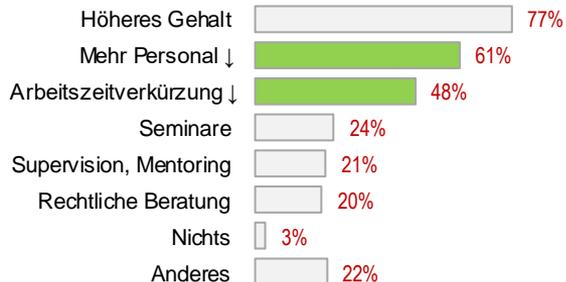


Prozente, n=2.891

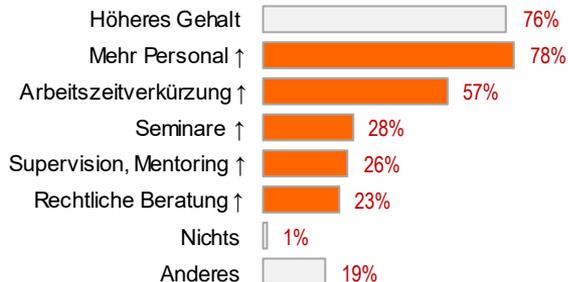
# Bei Beschäftigten in der Langzeitpflege und Behindertenarbeit sind die Wünsche (nach mehr Personal, Arbeitszeitverkürzung) stärker ausgeprägt.

Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit ? (Mehrfachantworten möglich)

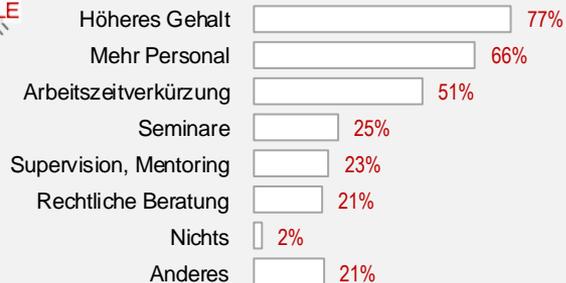
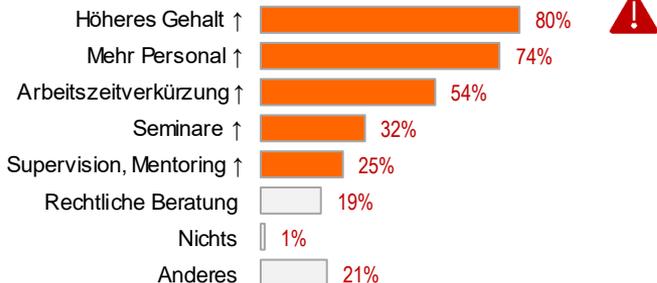
## GESUNDHEITSWESEN



## LANGZEITPFLEGE



## BEHINDERTENARBEIT



# Zusammenfassung & Learnings

Beschäftigte in Gesundheits- und Pflegeberufen in NÖ sind nur mäßig mit ihrem Beruf zufrieden und zeigen eine mittlere Bindung an den Beruf.

- Nur 33% sind mit ihrem Beruf zufrieden.
- 25% denken zumindest 1 mal pro Woche daran, ihren Beruf zu wechseln.
- 41% glauben, dass sie wahrscheinlich NICHT ihren Beruf bis zur Pension ausüben können.

*Fazit: Ein Viertel der Beschäftigten sind wechselbereit. Angesichts des Pflegenotstands und Drucks am Arbeitsmarkt, müssen Beschäftigte im Beruf gehalten werden. Ausbildungsöffensiven reichen nicht.*

Verständigungsprobleme gehören zum Alltag; Körperliche Übergriffe oder Gewalt sind besonders bei der Behindertenarbeit eine häufige Erfahrung.

- 40% haben zumindest einmal in der Woche Probleme in der Verständigung.
- 17% erleben körperliche Übergriffe zumindest 1 x im Monat. Im Behindertenbereich sind es sogar 35%.

*Fazit: Berufe im Gesundheits- und Pflegebereich sind herausfordernd. Arbeitnehmerschutz muss von Arbeitgeber:innen ernst genommen und Sprachbarrieren überwunden werden. Seminare zu Stressabbau, etc. helfen den einzelnen Arbeitnehmer:innen.*

Die Gedanken an den eigenen Beruf lösen mehr negative als positive Assoziationen aus.

58% negativ	34% positiv
Einkommen	Sinnhaftigkeit der Arbeit
Gesellschaftliche Anerkennung	Arbeit mit Patient:innen
Berufliche Weiterentwicklung	Tätigkeit selbst
Stress	Kolleg:innen & Team
Personalmangel	Abwechslung

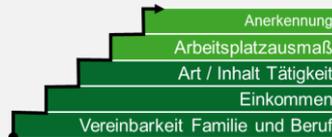
*Fazit: Der Beruf an sich wäre schön, aber die Beschäftigten sind frustriert über die Rahmenbedingungen wie geringes Einkommen, fehlende gesellschaftliche Anerkennung, Arbeitszeiten, und begrenzte berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten.*

Die Arbeitstätigkeit wirkt sich auf das Wohlbefinden der Arbeitnehmer:innen negativ aus.

- 38% fühlen sich am Abend immer oder sehr oft körperlich erschöpft (45% im Bereich der Langzeitpflege).
- 34% klagen über Rückenschmerzen (Langzeitpflege: 40%)
- 31% empfinden eine psychische Erschöpfung.
- 21% haben Schwierigkeiten, einzuschlafen.

*Fazit: Der „long arm of the job“ zeigt sich nach einem Arbeitstag. Dabei ist die psychische Erschöpfung fast so hoch wie die körperliche. Besonders ein Beruf in der Langzeitpflege geht auf die Substanz.*

TREIBERANALYSE: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine Anhebung des Einkommens sind die Schlüsselfaktoren für eine langfristige Bindung.



*Empfehlung: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine wichtige Anforderung an den Beruf, aber gerade bei den Gesundheitsberufen schwierig anzubieten. Mehr Autonomie und Flexibilität bei den Dienstplänen könnten hier helfen.*

Ein höheres Gehalt, mehr Personal und eine Arbeitszeitverkürzung bei gleichem Gehalt stehen an den ersten Stellen der Wunschliste.



*Fazit: Die Beschäftigten wünschen sich ein Schließen der Schere zwischen Personalmangel und Gehalt. Eine Arbeitszeitverkürzung bei gleichem Gehalt könnte den Beruf gesellschaftlich aufwerten.*